



Reisebericht 2016 vom 25.02. – 31.03.2016

Auch in diesem Jahr besuchte Gerhard Ehrenreich mit einer Projektgruppe bestehend aus Alena Michel aus Berlin, die Ihr Praktikum für Ihr Studium in Uganda machte und Andreas Heindel, dem Webmaster des Afrikaprojekts, die Gehörlosenschulen St. Mark VII school for the deaf Bwanda und die Rwera mixed and the school for the deaf Ntungamo in Uganda. Auch Burkhardt Lohmann und der Gebärdendolmetscher Winfried Locher, die später anreisen, unterstützen das Team vor Ort. Da in diesem Jahr viel besprochen und organisiert werden musste, blieb Gerhard Ehrenreich und Alena Michel, die gleichzeitig als Kommunikationsassistentin fungierte, insgesamt fünf Wochen in Uganda.

Am 25.02. starteten die Projektmitarbeiter von Frankfurt aus zunächst nach Dubai und erreichten schließlich am 26.02. den Flughafen in Entebbe, Kampala. Ein Mitarbeiter der Gehörlosenschule St. Mark, Mike, holte das Team vom Flughafen ab. Nach ca. dreistündiger Fahrt erreichten Gerhard, Andreas und Alena endlich die Gehörlosenschule und wurden mit großer Freude von den Kindern in Empfang



Alena, Jennifer, Andreas und Gerhard vor dem Eingang der Schule



Jennifer mit Kind

genommen. Beim Abendessen stieß die Freiwillige Jennifer Burkhard zur Gruppe. Sie freute sich sehr über den Besuch aus Deutschland und versprach uns alle in den nächsten Tagen

herumzuführen. Jennifer ist als Freiwillige für ein Jahr an der St.

Mark Schule. Sie arbeitet dort unter anderem an der Taubblinden Schule und kümmert sich um die Patenschaften. Wir sind froh, dass wir eine Freiwillige vor Ort haben, um die Verbindung mit den Projektmitarbeitern in Deutschland und der Schule in Uganda



Die Kinder begrüßen uns mit einem herzlichen Empfang



2. v.l. die neue Oberin, links Alena die das Gespräch übersetzt.

zu verbessern.

Nach dem Abendessen wurden die Reisenden zu ihrer Unterkunft für die nächsten Wochen gebracht. Am nächsten Tag erstellte das Team dann einen Arbeitsplan für den Aufenthalt in Uganda – es gab viel zu erledigen.

Am 01.03 fand ein Gespräch mit der neuen Oberin Sr. Noelin Namusoke des Konvents statt. Dabei ging es darum herauszufinden, wer eingetragener Besitzer des Grundstücks ist, auf dem die Schule errichtet wurde. Diese Information war relevant, um die Spendengelder für den Bau des neuen

Kindergartens vom Kindermissionswerk zu bekommen. Da es in Uganda nicht verpflichtend ist einen Landbesitz zu registrieren oder ins Grundbuch einzutragen, gestaltete es sich zunächst schwierig die nötigen Dokumente zu organisieren. Schließlich stellte sich heraus, dass das Konvent selbst Besitzer des Grundstücks ist und so konnten weitere Schritte eingeleitet werden.



Kasumba erklärte uns was zu organisieren ist

Am Donnerstag den 03.03 kam Herr Kasumba aus Kampala zu Besuch nach Bwanda, um das Team beim Organisieren der Eigentumsurkunde des Grundstücks zu unterstützen. Herr Kasumba, der selbst gehörlos ist, übernimmt schon seit geraumer Zeit alle administrativen Aufgaben für die St. Mark School und versprach in den folgenden Tagen Kontakt zur Kirche in Uganda Kontakt aufzunehmen und alle erforderlichen Unterlagen für die Grundstücksurkunde beim Bischof einzureichen.

ebenfalls eine vom Projekt unterstützte Gehörlosenschule befindet. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren waren die Straßenverhältnisse in diesem Jahr sehr gut. In der nächsten größeren Stadt Mbarara stieg Jennifer, die in der Nähe ein Weltwärtsseminar besucht hatte, zu. Mike erklärte uns, dass auch die Straße von Mbarara nach Ntungamo wohl im nächsten Jahr vollständig fertiggestellt werde. Die Schulleiterin Sr. Josefine sowie die

Kinder empfingen die Besucher sehr herzlich. Gerhard hatte



Kinder freuen sich über die mitgebrachten Ananas

Am Freitag den 04.03. fuhr das Team zusammen mit Mike gen Süden nach Ntungamo, wo sich

unterwegs 20 Ananas für die Kinder gekauft, die mit Freuden verspeist wurden. In Ntungamo war das Hauptthema der Besprechungen die Wasserversorgung der Schule. Da es in den letzten Monaten kaum regnete, litt die Schule unter großem Wassermangel und die Kinder mussten oft sehr weite Strecken zurücklegen um Wasser zu holen. Die Chinesische Straßenbaufirma, die ihren Sitz direkt neben der Schule hat, versprach im letzten Jahr bei Wasserknappheit auszuhelfen und die Schulleitung zu unterstützen. Leider erwies sich diese Unterstützung als äußerst willkürlich. Sr. Josephine teilte dem Projektteam

mit, dass sie zwei neue Wassertanks benötigten, um so viel wie möglich vom kostbaren Regenwasser speichern zu können. Auch die Sanitären Anlagen der Rwera School in Ntungamo sollen renoviert werden. Dafür wurde ein ortsansässiger Architekt beauftragt Pläne und einen Kostenvoranschlag zu entwerfen, der dem Team bei einem zweiten Besuch in Ntungamo zur weiteren Besprechung ausgehändigt werden.

Wir machten noch viele Fotos vom Schulgelände und den Patenkindern, die Briefe von ihren deutschen Pateneltern



Neugebaute Straße Richtung Ntungamo



Übergabe der Taschenlampen an die Kinder in Ntungamo

bekommen hatten. Jennifer und Alena fotografierten und registrierten auch die neuen Kindern, die noch Pateneltern suchen. Sr. Josephine erzählte von den schwierigen Bedingungen unter denen die gehörlosen Kindern und ihre Eltern in Uganda leiden: oft können die Eltern ihre Kinder nach den Ferien nicht zur Schule zurückschicken, weil sie die Fahrkosten nicht bezahlen können, oder die Kinder zuhause bei der Feldarbeit gebraucht werden. Eine Schülerin z.B. wurde Opfer

sexueller Gewalt und konnte daraufhin wegen ihrer Schwangerschaft die Schule ein Jahr lang nicht besuchen. Nur auf Drängen von Sr. Josephine, die sich in diesem Fall sehr für das Mädchen einsetzte, konnte die 16jährige dieses Jahr wieder zurück zur Rwera School kommen und wird in diesem Jahr die siebte Klassenstufe und damit die erste Bildungsstufe abschließen. Gerhard überreichte Sr. Josephine die Spendengelder des Seniorenclubs aus Würzburg, damit sie 15 Matratzen, 15 Decken und 15 Bettlaken für die Kinder kaufen kann. Auch eine private Spenderin aus Deutschland half



Matratzen, Decken und Bettlaken

diese Anschaffung mitzufinanzieren – an dieser Stelle einen herzlichen Dank dafür. Weiterhin wurden ein Laptop von Gerhard und ein Internetstick an Sr. Josephine, und den



Laptop mit Internet –Stick wurde der Schule von Burkhard übergeben

Kontakt zur Bäume auf dem Schulgelände gepflanzt werden, die neben Früchten auch wertvollen Schatten spenden.



Mango-Baum wurde gepflanzt

Am 08.03 Fahrt trat Webmaster Andreas seine Heimreise an. Gerhard, Jennifer und Alena begleiteten ihn zusammen mit Mike zum Flughafen nach Entebbe. In Kampala sollten nämlich in den nächsten Tagen weitere Aufgaben erledigt werden. Da am 08.03 internationaler Weltfrauentag ist, der in Uganda als gesetzlicher Feiertag gilt, hatten viele der im Vorfeld geplanten Anlaufstellen geschlossen und das Team entschloss sich eine Nacht in Kampala zu bleiben. Am nächsten Tag sollten zwei Autohäuser (Nissan und Toyota) angefahren werden. Gerhard hatte beide schon von Deutschland aus kontaktiert mit der Bitte die Schule in Bwanda mit einem gut erhaltenen Gebrauchtwagen zu unterstützen. Das derzeitige Auto ist schon 21 Jahre alt und in schlechter Verfassung. Oft fallen Reparaturen an und die Verkehrssicherheit lässt zu wünschen übrig. Bedauerlicherweise konnte das Team auch nach direktem Gespräch mit den Verantwortlichen der Autohäuser nichts erreichen. Beide verwiesen darauf, dass sie lediglich Neuwagen führen und wir uns für Unterstützung an lokale Gebrauchtwagenhändler wenden sollen. Nachdem einige weitere Adressen angefahren wurden (leider erfolglos) machte sich das Team wieder auf den Rückweg nach Bwanda. Bei dieser Gelegenheit wurde im Rainbow House, einer Organisation die notleidende Kinder in Kampala unterstützt und schon seit geraumer Zeit in Kontakt mit dem Projekt steht, besucht. Gerhard kaufte viele Halsketten, die die Kinder dort basteln.

Zwischendurch werden immer wieder neue Fotos von den neuen Kindern geschossen um möglichst viele Patenschaften zu vermitteln. Die neuen Kinder müssen fotografiert und in der

Patenkartei mit allen wichtigen Daten registriert werden. Dafür arbeitet Jennifer eng mit den Schwestern, vor allem mit Sr Immy und Sr Josephine zusammen, die gut über den familiären Hintergrund der Kinder Bescheid wissen.



Kinder werden untersucht

Am 10.03. stand der große Zahnarztbesuch, den das Projekt für alle 150 Kinder finanzierte, an.

Alle Kinder wurden von mehr als 20

Zahnärzten gründlich untersucht. Zuerst wurde den Kindern erklärt, wie man richtig die Zähne putzt und warum es wichtig ist auf seine Zähne aufzupassen. Lehrer Vincent übersetzte alles in Gebärdensprache. Bei vielen Kindern sind schlechte Zähne zu beklagen. Es mussten viele Löcher gefüllt und auch reichlich Zähne gezogen werden (und das mit nur einer leichten lokalen Betäubung). Viele Kinder hatten starke Schmerzen, trotzdem waren alle sehr tapfer.

Exkurs: Aktuelle Problematik im Bildungsbereich in Uganda

Leider ist in Uganda der Zugang zur Bildung noch immer abhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Familien. Aber auch mit einer guten Schulbildung ist der Einstieg ins Berufsleben für hörgeschädigte Menschen, vor allem Jugendliche, sehr beschwerlich. Das Problem ist die Kommunikation mit dem Arbeitgeber. Während des Aufenthalts wurde dem Projektteam von einem ehemaligen Schüler der St. Mark Schule erzählt, dem genau das zum Verhängnis wurde. Der junge Mann arbeitete als Schreiner in einem Betrieb in der Nähe von Kampala. Im Auftrag seiner Firma hat er Holzmaterial abholen sollen. Dabei wurde er von einem fremden Mann beobachtet, der davon ausging, der Junge würde das Holz stehlen. Als er ihn daraufhin ansprach und der Gehörlose zunächst nicht reagierte, schlug der Mann bis zur Bewusstlosigkeit auf den Jungen ein. Der Junge erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Sein Arbeitgeber hat ihm nach diesem Vorfall sofort gekündigt, da er weitere Kommunikationsprobleme befürchtet. Es gibt in Uganda kein soziales Sicherheitsnetz für Gehörlose. Bereits im Jahre 2010 diskutierte Gerhard mit dem Kultusministerium in Kampala über die Einführung eines Sozialdiensts für Gehörlose. Auch der Gehörlosenverband Uganda wurde kontaktiert. Leider gibt es trotzallem noch immer keine Verbesserung der Situation.

Nicht nur Hörgeschädigte selbst auch die Förderschullehrer leiden unter der aktuellen Situation im Bildungssystem. Ausbildungen im Bereich Sonder- oder Hörgeschädigtenpädagogik sind rar und nur sehr schwer zugänglich. Leider gibt es in diesem Bereich so gut wie keine staatliche Förderung oder Unterstützung. Diese Problematik wurde auch in der Lehrerkonferenz aufgeworfen und diskutiert. Viele Lehrer beklagten das geringe Angebot an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und baten um Unterstützung des Projekts.



Zahnärzte erklärten den Kindern wie man richtig Zähneputzen



Erzieherin unterstützt bei der Untersuchung



Schreiner-Ausbildung

Am 15.03. besuchte das Team eine Schule in Sembabule, das ist ca. 40 km von Masaka entfernt. – dort ist einer der Absolventen der St. Mark Schule jetzt als gehörloser Lehrer tätig.

Die Schule in Sembabule ist keine Gehörlosenschule, sondern eine gemischte Schule, in der hörende und gehörlose Kinder zwar in getrennten Klassen unterrichtet werden, aber trotzdem zusammen wohnen



Laptop wurde der Schule von Gerhard an den gehörl. Lehrer übergeben



und spielen. Zu Zeit werden hier 35 gehörlose Kinder in drei Klassenstufen unterrichtet. Zunächst richtete der Direktor der Schule ein paar

Gemischte Klassen in einem Raum

Grußworte an das Team. Dann wollten auch die



Übergabe der Taschenlampen an die Kinder in Sembabule

gehörlosen Schüler den Besuch aus Deutschland

willkommen heißen und ein bisschen kennenlernen. Nach einer kleinen Führung über das Schulgelände werden viele Schwierigkeiten und Probleme aufgedeckt: Das Schlafgebäude ist sehr klein. Die Stockbetten stehen sehr dicht nebeneinander und durch die kleinen Fenster gelangt nur sehr wenig Licht in die Schlafräume. Strom und Wasser sind ebenfalls nicht vorhanden. Zwar verfügt die Schule über einen Wasseranschluss, dieser wurde allerdings von der Gemeinde gekappt, da die Gebühren nicht länger gezahlt werden konnten. Somit müssen die Kinder mit schweren Kanistern Wasser holen. Die Schule möchte zwei Wassertanks mit je 10.000 Liter Fassungsvermögen anschaffen, um Regenwasser auffangen und den Kindern so das beschwerliche Wasserholen ersparen zu können. Nach Erhalt eines Kostenvoranschlags für die Wasserversorgung muss bei der nächsten Teamsitzung des Projekts in Deutschland darüber entschieden werden, ob der Schule geholfen werden kann.

Am 17.03. kamen Winfried und Burkhard in Uganda an, um Gerhard, Jennifer und Alena zu unterstützen.

Endlich nach langer Zeit konnte die Eigentumsurkunde des Grundstücks von der Diözese Kampala mit Unterschrift vom Bischof organisiert werden. Ohne dieses wichtige Dokument konnte nach Auflage des Kindermissionswerk Aachens auf dem Grundstück nicht weitergebaut werden. Mit Erhalt der Urkunde steht jetzt dem Startschuss zum Kindergartenbau zum Glück nichts mehr im Wege.



Urkunde

Am 21.03. wurden während eines ausführlichen Gesprächs mit der Schulleiterin Sr. Immy viele Probleme und Zukunftspläne besprochen. Der Fokus lag hierbei zum einen auf der Verbesserung des aktuellen Zustands des Schulgeländes (Renovierungen) und zum anderen auf Zukunftsplänen wie dem Beginn des Kindergartenbaus, sowie dem Aufbau einer Berufsschule für Gehörlose in der Region um Masaka. Für letzteres soll zunächst Kontakt zu anderen Gehörlosenschulen im Umkreis aufgenommen werden, um dann ggf. gemeinsam das

Projekt Berufsschule in Angriff zu nehmen. Gerhard fordert in diesem Zusammenhang ein differenzierteres Angebot an Berufen als an den bisherigen Berufsschulen für Gehörlose in Kampala – nur Schneidern und Schreinern sei zu wenig und würde nicht den Zukunftswünschen aller Jugendlichen entsprechen.

Sr. Immy sieht vor allem in der Jobsuche nach abgeschlossener Ausbildung ein Problem und schlägt vor Workshops aufzubauen, wo die hörgeschädigten Berufsschulabsolventen erste Einblicke ins Arbeitsleben bekommen und lernen selbständig Produkte herzustellen und zu verkaufen oder Dienstleistungen anzubieten.

Natürlich wurden auch die Patenschaften besprochen, mit der Einigung das Patengeld künftig zweimal jährlich in den Monaten Juni und November, als bevor die Kinder in die Ferien fahren, zu überweisen.

Am 24.03. starteten Winfried, Burkhard, Jennifer und Alena in aller Frühe die zweite Fahrt nach Ntungamo. Dort angekommen bereiten Anthony und Sister Josephine den vieren wie immer einen herzlichen Empfang. Nach einer kurzen Mittagspause und ein paar Gläsern selbstgepresstem Fruchtsaft fährt das Team zur Schule. Während Burkhard und Winfried fleißig fotografieren, unterrichten Jennifer und Alena die Lehrer und Schüler im Umgang mit dem Computer und den vom Projekt zur Verfügung gestellten Lernprogrammen. Auch die neu gepflanzten Obstbäume sowie die Matratzen und Decken, die das Projekt beim letzten Besuch finanziert hat, werden begutachtet. Nach einer langen abendlichen Besprechung mit Schwester Josephine über Probleme und Wünsche, ging es schon am nächsten Tag wieder zurück nach Bwanda.

Auf dem Rückweg hat das Team einen kurzen Zwischenstopp in der Berufsschule St. Bruno in Isingiro eingelegt, die auch von Patenkindern des Projekts besucht wird. Sister Paula erklärte und bei einem köstlichen Mittagessen, dass auf dieser Berufsschule hörende und gehörlose Jugendliche zusammen lernen. Die Theoriestunden werden von gebärdensprachkompetenten Lehrern gebärdet oder mit Hilfe von Dolmetschern übersetzt. Im Praktischen Unterricht unterstützen sich die Schüler gegenseitig. Es war sehr schön den Zusammenhalt der Jugendlichen zu sehen. Ein Unterschied zwischen hörend und gehörlos war nicht zu erkennen – alle gebärdeten miteinander, nur hin und wieder hörte man ein bisschen Musik aus manchen Räumen klingen. Was für das deutsche Schulsystem noch immer ein Ding der Unmöglichkeit ist, wird hier mit voller Freude gelebt.



Kinder freuen sich über neue Matratzen

Der Gehörlosenverein Ulm hat Burkhard vor der Abreise die gesammelten Spenden überreicht, sodass nun endlich neue Matratzen und Moskitonetze gekauft werden konnten. Dafür vielen herzlichen Dank vom Afrikaprojekt an den Gehörlosenverein Ulm.

Am 26.03. stand der nächste Abschied bevor. Burkhard und Winfried machten sich kurz vor den Osterfestivitäten wieder auf den Rückweg nach Deutschland.

Am Ostermontag dem 28.03. gab es in der Schule in Bwanda ein großes Wiedersehen mit 23 ehemaligen Schülerinnen und

Schüler der St. Mark Schule. Inzwischen sind sie zu jungen



Ehemalige Schüler und Schülerinnen beim Treffen

Erwachsenen mit Familien und zum Teil schon eigenen Kindern herangewachsen. Die meisten von ihnen haben einen Beruf oder ein Studium gefunden und führen ein gutes Leben. Es war sehr schön zu sehen, dass so viele gekommen sind um sich die Schule anzuschauen. Alle waren begeistert wie toll sich das Schulgelände entwickelt hat und dass inzwischen so viele gehörlose Kinder (es werden jedes Jahr mehr) an der Schule unterrichtet werden, die sie selbst einst besucht haben.

Für die Besucher gibt es den ganzen Tag ein tolles Programm mit Tanz, Theater und vielen Spielen; ein reichhaltiges Osterfestmal darf dabei natürlich auch nicht fehlen.

Vielen der ehemalige Schüler liegt es sehr am Herzen sich bei Sr. Immy und Gerhard für ihr Engagement und ihre langjährige Arbeit zu unterstützen. Ihre Dankbarkeit bringen sie unter anderem in einem selbstgeschriebenen Theaterstück zum Ausdruck. Auch Gerhard freut sich sehr seine ehemaligen Schützlinge wiederzusehen und so wird den ganzen Nachmittag über fröhlich gebärdet.

Eine weitere Freude für die Kinder waren die mitgebrachten LED-Taschenlampen, die durch die Spenden der Eltern und Kinder vom Kinderhort Rimpf / Würzburg finanziert wurden. Ein besonderer Dank soll an dieser Stelle nochmals an die Leiterin des Horts, Gaby Fischer, gehen.



Übergabe der Taschenlampen an die Kinder in Masaka

Am 30.03 heißt es dann auch für Gerhard und Alena Lebewohl. Schon am Vorabend verabschieden sich die Schwestern und die Kinder schweren Herzens von den beiden. Gerhard verspricht bei guter Gesundheit im nächsten Jahr wieder zu kommen, um zusammen mit Sr. Immy und allen gehörlosen Kindern das 20jährige Jubiläum der Schule und des Afrikaprojekts zu feiern.

Nach unserem fünfwöchigen Aufenthalt müssen wir Uganda wieder verlassen. Insgesamt war es eine sehr intensive und beeindruckende Reise. Wir haben neben der Arbeit für das Projekt unglaubliche Landschaften sehen und außergewöhnliche Gerichte probieren dürfen. Es waren fünf Wochen voller Freude, Aufregung, spannenden Begegnungen und Diskussionen und vielen, vielen Sprachen, mit denen kommuniziert wurde. Vor allem die Offenheit und Herzlichkeit der Menschen, die uns hier besonders von den gehörlosen Kindern in der Schule entgegengebracht wurde, war überwältigend und macht den Abschied umso schwerer. Mit einem weinenden Auge blicken wir zurück, mit einem lachenden in die Zukunft - in der Hoffnung auf eine fortwährende gute Zusammenarbeit mit allen Projekten vor Ort. Und natürlich dem sehnlichen Wunsch bald zurückkehren zu können - denn im Herzen ist Bwanda zumindest für Gerhard nach fast 20 Jahren bereits ein Stück Heimat.

Wir alle sind sehr froh, dass es den Kindern an beiden Gehörlosenschulen gut geht. Durch die Patenschaften und die vielen Spenden haben wir viel erreicht.

Es gibt noch viel zu tun. Wir haben uns für die nächste Zeit mit dem Kindergartenbau in Masaka und mit dem Wasseranschluss in Ntungamo viel vorgenommen. Packen wir es an!

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf unserer Homepage: www.gehoerlosen-afrikaprojekt.de

G. Ehrenreich



Ein Taubblindes Mädchen beschäftigt sich mit Handarbeit.

Weitere Informationen

Informationen zum Bereich Patenschaft

Seit die Kinder durch die Paten mtl. von **25.00 €** unterstützt werden, ist ihre Ernährung (schon) abwechslungsreicher geworden. Dies hat unser Projektleiter Herr Ehrenreich bestätigt. Auch die Schlafsäle sind sauberer geworden. Das Patengeld wird von der Schulleitung ordnungsgemäß verteilt. Dies konnten wir durch den Rechenschaftsbericht der Schulleiterin feststellen. Im Vergleich zu anderen Schulen, auch hörenden Schulen, ist die Gehörlosenschule in Masaka und Ntungamo insgesamt gut ausgestattet. Den Kindern werden an dieser Gehörlosenschule wichtige Grundlagen für eine selbstbestimmte Zukunft gegeben. Das ist keineswegs selbstverständlich in einem Land, wo Menschen ihre grundlegende Rechte ringen müssen. Gerade behinderte Kinder werden häufig als minderwertig betrachtet und oft von den Familien vernachlässigt, oder gar verstoßen. An den Schulen für Gehörlose können viele von ihnen einen neuen Lebensraum finden und sind gut aufgehoben. Manche Kinder möchten in den Schulferien nicht nach Hause, weil dort die Möglichkeiten der Kommunikation sehr eingeschränkt sind. Im Internat bekommen sie die Chance Freunde kennen zu lernen, mit denen sie Dank der gemeinsamen Gebärdensprache kommunizieren können und sich verstanden fühlen.

Tragen Sie es weiter.

Damit unser Projekt weiter bestehen bleibt, sind wir auf Menschen wie Sie angewiesen. Bitte berichten Sie davon auch Ihren Freunden, Bekannten und Kollegen. Danke!

Spenden:

Auch eine Spende ohne Patenschaft ist möglich. Diese Spenden werden in Bauprojekte z.B. den Neubau eines Kindergartens in Masaka und Wasserversorgung in Ntungamo investiert und öffnen somit einen Zugang zur Bildung gehörloser Jugendlicher in Uganda. Wie ich erfahren habe, wird der Kindergarten in Masaka der erste und bisher einzige Kindergarten für gehörlose Kinder in Uganda sein.

Unser Spendenkonto:

Landesverband Bayern der Gehörlosen e.V.

Sonderkonto Afrikaprojekt

IBAN: DE53 7002 0500 0007 8033 04

BIC: BFSWDE33MUE

Bank für Sozialwirtschaft München AG

Auf Wunsch stellt der Landesverband Bayern der Gehörlosen e.V. bei Spenden ab 50.- € Spendenbescheinigungen aus. Bitte geben Sie daher Ihre genaue Anschrift auf dem Überweisungsschein.

Landesverband Bayern der Gehörlosen e.V.

Afrikaprojekt

Schwanthalerstraße 76 / Rgb.

80336 München

Mail: Kontakt@gehoerlosen-afrikaprojekt.de

www.gehoerlosen-afrikaprojekt.de



Über 150 Kinder nach dem Besuch des Ostergottesdiensts in Masaka